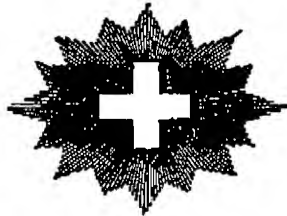


Nr. 176187

Klasse 126g

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT



Veröffentlicht am 17. Juni 1936

Gesuch eingereicht: 10. Oktober 1934, 15 Uhr. — Patent eingetragen: 31. März 1935.

HAUPTPATENT

Gottlieb BURCKHARDT, Basel (Schweiz).

**Einrichtung an Fahrrädern zum Überführen der Lenkarme bei Nichtgebrauch
in Parallelstellung zum Rahmen.**

Vorliegende Erfindung betrifft eine Einrichtung an Fahrrädern zum Überführen der Lenkarme bei Nichtgebrauch in Parallelstellung zum Rahmen.

Bekanntlich sind die an Häuserfassaden oder Trottoirrandsteine angestellten Fahrräder für die Passanten öfters hinderlich, indem an die querherausstehenden Lenkarme angestoßen wird, was ja auch schon zum Umwerfen des Fahrrades geführt hat. Auch ist die sperrige Querstellung oft unerwünscht bei Leertransport durch enge Gänge und Versorgung in enge Lokale. Diese Nachteile zu beseitigen bildet den Zweck vorliegender Erfindung. Gemäß der Erfindung wird dies dadurch erreicht, daß die Lenkarme mittelst eines Ansatzes drehbar auf dem aufrechten Lenkstangenschaft gelagert sind, wobei Mittel vorgesehen sind, welche die Lenkarme in der Querstellung und Parallelstellung automatisch mit dem Lenkstangenschaft verriegeln. Bei Fahrrädern mit Handbremsen ist das Bremsgestänge vorteilhaft so ausgebildet,

daß durch das Überführen der Lenkarme in die Parallelstellung auch die Bremse in Funktion tritt.

Beiliegende Zeichnung zeigt den Erfindungsgegenstand beispielsweise, und zwar zeigt:

Fig. 1 eine Draufsicht auf das Fahrrad mit normaler Querstellung der Lenkarme und punktiert mit deren Parallelstellung zum Rahmen,

Fig. 2 eine Vorderansicht der Einrichtung am Fahrrad,

Fig. 3 einen Längsschnitt durch die Einrichtung,

Fig. 4 eine Draufsicht dazu,

Fig. 5 einen Querschnitt durch den Lenkstangenschaft und Ansatz der Lenkarme nach der Linie A—B der Fig. 2,

Fig. 6 einen Querschnitt in der Höhe des Bolzengehäuses, mit Draufsicht auf Bolzen und Druckfeder, und

Fig. 7 einen Teil des Lenkarmes in Verbindung mit dem Bremsgestänge.

Am Fahrrad sind 1 die beiden Lenkarme; 2 ist der Lenkstangenschaft; 3 ist der mit den Lenkarmen fest verbundene Ansatz, welcher über den Lenkstangenschaft gestülpt und um einen Viertelkreis zwischen Anschlüssen drehbar ist; 4 ist eine mit ihrer oberen Schraubenmutter 4" den Ansatz 3 mit dem Lenkstangenschaft 2 drehbar verbindende Stange; die Drehbeweglichkeit ist zweckmäßig erhöht durch ein Kugellager, welches z. B. in der Höhe 4' oder auch 4" liegen kann.

An dem Ansatz 3 befindet sich in einem Gehäuse 5 mit der Führung 11 ein Bolzen 6 mit Zapfen 6', der durch eine Druckfeder 7 so beeinflusst ist, daß er in den beiden Endstellungen der Viertelkreisdrehung in die eine der beiden an dem Lenkstangenschaft vorgesehenen, um einen Viertelkreisbogen versetzten Öffnungen automatisch einschnappt. Dieser Bolzen kann z. B. durch einen außen verdickten Knopf direkt aus der Öffnung gezogen werden, oder auch, wie in der Zeichnung angegeben, durch einen Doppelhebel 8, dessen obere Platte 8' mit der Handhülle leicht gegen den Lenkstangenschaft 2 gedrückt werden kann. 9 ist das sich mit den Lenkarmen mitdrehende Betätigungshebelchen des Bremsgestängeteils 9'; dieses Hebelchen ist mit einer viertelkreisbogenförmigen Verlängerung 9" versehen, welche Verlängerung zugleich etwas schräg abfällt, nämlich um die kleine Höhe, um die sich der Bremsgestängenteil 9' zum Bremsen hinabzubewegen hat, und welche am Ende durch den Ansatz 10 gegen den einen Lenkarm abgestützt ist.

Wird das Fahrrad in Ruhestellung gebracht, so wird durch Handdruck auf die Platte 8' des Doppelhebels 8 der Zapfen 6'

aus der Öffnung des Lenkstangenschaftes 2 gezogen, und der Ansatz 3 samt den mit ihm ein Stück bildenden Lenkarmen kann, mit derselben Hand, um einen Viertelkreis gedreht werden, wonach der Zapfen 6' in die andere Öffnung des Lenkstangenschaftes automatisch, durch die Feder 7 beeinflusst, einschnappt und so die Lenkarme in der gewollten Parallelstellung zum Rahmen fixiert.

Durch Öffnungen in der auf dem Bolzengehäuse 5 befindlichen Führung 11 oder auch anderswo kann die eingestellte Parallelstellung durch ein Schloßchen gesichert werden.

Durch erneuten Druck auf die Hebelplatte 8' können die Lenkarme wieder in die Querstellung zurückgeführt werden, wodurch auch die Bremse freigegeben wird.

PATENTANSPRUCH:

Einrichtung an Fahrrädern zum Überführen der Lenkarme bei Nichtgebrauch in Parallelstellung zum Rahmen, dadurch gekennzeichnet, daß die Lenkarme mittelst eines Ansatzes drehbar auf dem aufrechten Lenkstangenschaft gelagert sind, wobei Mittel vorgesehen sind, welche die Lenkarme in der Querstellung und Parallelstellung automatisch mit dem Lenkstangenschaft verriegeln.

UNTERANSPRUCH:

Einrichtung nach Patentanspruch, für Fahrräder mit Handbremse, dadurch gekennzeichnet, daß das Bremsgestänge so ausgebildet ist, daß durch das Überführen der Lenkarme in die Parallelstellung auch die Bremse in Funktion tritt.

Gottlieb BURCKHARDT.

Vertreter: Arth. BIETENHOLZ, Basel.

